

Ein zweiter Diskussionsstrang betraf die Begegnung niederländischer und deutscher Schülerinnen und Schüler. Hier könnte versucht werden, Hilfen für Projektthemen zur Verfügung zu stellen, die beiderseits der Grenze Eingang in den Unterricht finden könnten. Als mögliche Themen wurden z. B. aufgeführt: „Bedeutung der Umwelt im Grenzraum/grenzüberschreitende Naturschutzprojekte“, „Abbau der ‚mentalenen‘ Grenzen im Bewußtsein der Bevölkerung“, „Sprache im Grenzraum“ und Aspekte der gemeinsamen Kulturgeschichte in der Region.

Schließlich wurde am Beispiel von Museen dargelegt, wie die Grenznahe genutzt werden könne, um „offene“ Lernorte im benachbarten Ausland in die Bildungsarbeit der Schule einzubeziehen.

Kits-Nieuwenkamp wies abschließend darauf hin, daß im Vorstand des ANV auch darüber nachgedacht werde, wie die Kooperation der beiden Arbeitsgruppen Gestalt annehmen könne. Denkbar sei zum Beispiel, die Betreuung beider Arbeitsgruppen durch einen Leiter, für die Dr. Wim van Heugten (Adresse: Stormvogelstraat 12, NL 6921 WV Duiven) zur Verfügung stehe.

Die Veranstaltung schloß mit einem sehr interessanten Besuch in der Stiftsbibliothek, in der eine umfangreiche Kollektion von religiösen und weltlichen Handschriften und Inkunabeln aus alten Klöstern und Kirchen aus der Umgebung Xantens versammelt sind, die von der jahrhundertelangen Kooperation in diesem deutsch-niederländischen Grenzraum zeugen. Ferner fand eine Führung durch den St. Victordom statt, bei der der Kunsthistoriker Jan van Tongeren u. a. den Einfluß der Niederlande auf dieses Bauwerk und seine Ausstattung darstellte.

Martin Borck

Europa-Projektzeitung für niederländische und deutsche Schüler

Das Vereinte Europa mit Binnenmarkt, Wirtschafts- und Währungsunion und weiteren einschneidenden Veränderungen steht vor der Tür – doch was weiß der durchschnittliche Europäer am Vorabend des ominösen 1. Januar 1993 über die Zukunft im gemeinsamen, europäischen Haus? Herzlich wenig. Selbst die niederländischen Nachbarn sind für viele Menschen unbekannte Größen, die man nur von gelegentlichen Marktbesuchen über die Grenze kennt. Oder zu kennen meint.

Die *Westfälischen Nachrichten* aus Münster und das in Enschede erscheinende *Dagblad Tubantia* veranstalteten als erste Zeitungen in Europa daher ein gemeinsames, grenzüberschreitendes Projekt um das Thema Europa. Der Schwerpunkt lag dabei auf dem deutsch-niederländischen Grenzgebiet, der Euregio. Neben gemeinsamen Artikelserien, einer Wohnungstausch-Aktion, Grenzgeschichten und grenzüberschreitenden Fahrrad-Touren war ein wesentlicher Punkt dieser Kampagne mit dem Ziel, aus Nachbarn wieder *Nachbarn* zu machen, die Europa-Projektzeitung für Schüler der Klassen 5 bis 10.

Die speziell erstellte Blätter dienten zusammen mit kostenlosen Exemplaren der beiden Tageszeitungen als zusätzliches Lern- und Lehrmaterial im Unterricht. Neben dem Effekt, daß die Schülerinnen und Schüler (manchmal sogar auch noch die Lehrerinnen und -lehrer) über die Projektzeitung Neues und Wissenswertes über Europa und die Euregio erfuhren, lernten die Jugendlichen auch, unter welcher Rubrik in einer Zeitung sie die gesuchten Informationen finden können.

Die Stichting *Krant in de Klas* (Amsterdam) sorgte in Zusammenarbeit mit den edukativen Mitarbeitern von *Dagblad Tubantia* für die inhaltliche Zusammenstellung der Projektzeitungen. Insgesamt waren es vier verschiedene Zeitungen: Je eine für Basisonderwijs und Voortgezet Onderwijs in den Niederlanden sowie eine für die Klassen 5 und 6 sowie 7 bis 10 der weiterführenden Schulen in Deutschland, wobei die niederländischen Ausgaben für die deutschen Schüler übersetzt wurden.

Information zur Zukunft Europas, zu den EG-Mitgliedsstaaten und der Euregio wechselten mit Aufgaben zu den einzelnen Themenkomplexen ab. Zum Beispiel sollten die Schüler in den Tageszeitungen Berichte, Meldungen oder Reportagen zu verschiedenen Begriffen finden, Ortsnamen auf einer Euregio-Karte ergänzen, die Zeitung des anderen Landes auf ihren Inhalt untersuchen, interessante Berichte über das eigene Land ausschneiden und aufkleben, einen Brief an die Redaktion schreiben, in denen für die Euregio und Europa relevante Projekte vorgeschlagen wurden. „Hits“ aller vier Ausgaben waren die „Euroköpfe“, Karikaturen verschiedener Prominenter aus verschiedenen Staaten Europas, denen Name, Beruf und Herkunftsland zugeordnet werden sollten, und das Euroquiz.

Die Reaktionen der Schulen auf die Projektezeitungen waren durchweg positiv. So wurde in einer Hauptschule in Gronau sogar eigens ein Projekttag für alle Klassen abgehalten, an dem mit der Zeitung gearbeitet wurde.

Insgesamt wurden fast 30.000 Projektzeitungen verteilt, wobei die Resonanz in den Niederlanden im Verhältnis etwas besser war als im deutschen Teil der Euregio, da die niederländischen Lehrer gute Erfahrungen mit den

hervorragenden Produkten der *Stichting Krant in de Klas* gemacht haben, während derartige Projekte in Deutschland bislang kaum bekannt waren.

Einige deutsche Ansichts-Exemplare der Projektzeitungen sind noch vorhanden. Interessenten können sie anfordern bei den *Westfälischen Nachrichten*, Martin Borck, Pumpenstraße 3 in 4432 Gronau.

Bernd Rasche/Sigrid Wachter

Interregionale Weiterbildung Niederlande – IWN

Mit Interregionale Weiterbildung Niederlande (IWN), einem seit November 1991 arbeitenden Projekt des Zentrums für Niederlande-Studien, unternimmt die Westfälische Wilhelms-Universität Münster einen wichtigen Schritt im Bereich der Weiterbildung.

IWN sieht seine Aufgabe in der Weiterbildung für bereits im Berufsleben stehende Selbständige aus den freien Berufen, Unternehmer und Angestellte aus den verschiedensten Bereichen, die eine Tätigkeit in den Niederlanden anstreben. Dies geschieht vor allem mit Blick auf den 1993 beginnenden europäischen Binnenmarkt, der eine grenzüberschreitende Arbeitswelt zum Normalfall macht und deshalb erhebliche interkulturelle Anpassungsleistungen erfordert.

Aus zahlreichen Gesprächen mit führenden Vertretern von Firmen, die in den Niederlanden Tochterunternehmen gegründet haben, geht immer wieder die Klage über zu lange Einarbeitungsphasen der Mitarbeiter hervor. Der Überblick über den nationalen Beschaffungs- oder Absatzmarkt, Kenntnisse des gewerkschaftlichen Tarifrechts oder auch nur das Verständnis für den Umgang mit Formularen im täglichen Schriftverkehr können allein ‚on the job‘ und ohne Vorbereitung nicht erworben werden. Unternehmensgründungen im mittelständischen Bereich stoßen ebenfalls auf eine Reihe von Problemen: Das niederländische Niederlassungsrecht, spezielle EG-Richtlinien für den Transfer von Investitionsgütern, die Definition handwerklicher Berufe oder eine Geschäftsbilanz nach nationalen Vorschriften sind nur einige Beispiele. Damit plazierte sich IWN als ein spezieller Ansprechpartner für euro-binnenmarktspezifische Probleme.

Für die Abstimmung des Seminarangebots ergab eine mit Unterstützung des städtischen Amtes für Wirtschaftsförderung durchgeführte IWN-Umfrage bei Unternehmen, Banken und Versicherungen im Raum Münster einige aufschlußreiche und auch überregional gültige Orientierungen. In ei-